



Statement des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich einer Pressekonferenz

am 3. Januar 2012 in München

Thema:

**„Sicherheit und Solidarität – starker Staat
und Gemeinsinn“**

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

Ich möchte Ihnen **heute** einen **Ausblick auf sicherheitspolitische Schwerpunkte** in Bayern für das **Jahr 2012** geben.

Insgesamt kann man guten Gewissens sagen: **Bayern ist ein sicheres Land.** Der Freistaat bietet den Menschen in hohem Maße **Sicherheit** als **Voraussetzung** für ein **Leben in Freiheit** und **Wohlstand.**

Sicherheit
schafft Frieden

Sicherheit schafft Frieden und **Zufriedenheit.** Und: **Sicherheit** ist für die **Wirtschaft** ein **wichtiger Standortfaktor.** Eine niedrige Kriminalitätsrate und eine leistungsfähige Polizei unterscheiden uns von vielen anderen Ländern.

Anspruch auf
Sicherheit

Sicherheit ist Bürgerrecht. Jeder hat einen **Anspruch auf Sicherheit. Freiheit** kann sich **nur** da entfalten, wo die **Menschen sich sicher fühlen.** Daher muss der Staat für Sicherheit sorgen.

Bayern gehört zu den **sichersten Ländern in Deutschland**. Nirgends sonst ist das Risiko geringer, Opfer einer Straftat zu werden. Auf **100.000 Einwohner** kamen im Jahr 2010 **4.958 Straftaten**. Dieser Wert wird von keinem anderen Bundesland erreicht. Wir wissen heute schon, dass wir 2011 einen ähnlich guten Wert erreicht haben.

Fast **zwei Drittel aller registrierten Straftaten** konnten 2010 **aufgeklärt** werden; Vergleichbares werden wir für 2011 sagen können. Auch das ist im Bundesvergleich ein **Spitzenwert**.

Wir tun alles, damit die Menschen in Bayern sicher leben können. Entscheidend dafür sind **starke Mitarbeiter** mit einer **hohen Motivation**. Die haben wir:

Leistungen
der Polizei

Garant für die Sicherheit ist unsere **Polizei**. Die 39.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei in Bayern leisten **hervorragende Arbeit** – oft unter **Einsatz**

ihres Lebens, wie uns im letzten Jahr wieder schmerzlich vor Augen geführt wurde.

Personelle
Ausstattung

Sicherheitspolitischer Schwerpunkt Nr. 1 für 2012 ist für mich **mehr Polizei-präsenz** in Stadt und Land.

Eine gute **personelle Ausstattung** der Polizei ist ein entscheidender Faktor. **2009 und 2010** haben die Staatsregierung und der Landtag insgesamt **1.750 neue Stellen geschaffen**. Im September **2012** kommen **zusätzlich 340 Ausbildungsstellen** dazu.

Von **2009 bis 2011** konnten wir so insgesamt fast **4.000 Nachwuchskräfte** einstellen, davon 1.310 im Jahr 2011.

Weitere 1.200 folgen in diesem Jahr.

Damit haben wir bei der Bayerischen Polizei den **höchsten Personalstand aller Zeiten** erreicht.

Heuer werden **720 Mitarbeiter** regulär in **Pension** gehen. Gleichzeitig können wir

1.000 junge Mitarbeiter der Bereitschaftspolizei nach erfolgreicher Ausbildung den **Dienststellen zuweisen**. Das bedeutet, dass wir netto **280 Mitarbeiter mehr** haben – eine **echte Personalmehrung** für die Dienststellen im ganzen Land.

Sicherheitswacht

Sicherheit ist aber nicht nur Aufgabe der Polizei. Sicherheit erfordert auch die **Mithilfe der Bürger**. **Seit 1994 gibt es die Bayerische Sicherheitswacht**. Ehrenamtlich Tätige unterstützen hier die Polizei. Mittlerweile gibt es die **Sicherheitswacht an 114 Orten** in Bayern mit insgesamt **742 Angehörigen**.

Das ist eine **beachtliche Steigerung**: 2010 waren es 69 Orte und 538 Angehörige. Das zeigt: Die Bürger sind bereit, sich für die Sicherheit zu engagieren. **Mein Ziel ist der weitere Ausbau der Sicherheitswacht bis auf 1.000 Männer und Frauen**.

Internet kein
rechtsfreier
Raum

Unser **Sicherheitsschwerpunkt Nr. 2** für 2012 heißt **Schutz und Sicherheit im Internet – Cyber-Security**.

Das **Internet** darf **kein rechtsfreier Raum** sein! Überall, wo Menschen miteinander umgehen, wo Geschäfte abgewickelt werden, muss es **Regeln** geben. Und diese **Regeln müssen durchgesetzt** werden. Das Internet ist nicht Utopia – es hat auch seine Schattenseiten.

Die **Delikte rund um die neuen Medien** sind **auf dem Vormarsch**. Im Jahr **2010** gab es in Deutschland 250.000 Straftaten mit dem Tatmittel Internet – rund **23.000** davon in **Bayern**. **Meist** geht es dabei um **Betrug**: Sie alle kennen dubiose Angebote in E-Mails. Zum Teil haben wir es mit massiven Betrügerbanden zu tun.

So konnte das **Bayerische Landeskriminalamt** im letzten Jahr eine **Bande ermitteln**, die mit einem Netz von fingierten Online-Shops mehr als **100.000 Verbrau-**

cher geschädigt hat. Der **Schaden** wird auf **40 Mio. €** geschätzt. Die Kunden haben für Ware voraus bezahlt, die nie geliefert wurde, z.B. Handys oder Digital-kameras, aber auch Maschinen für Handwerker. **Nur mit Hilfe der Quellen-TKÜ** konnten die **Täter ermittelt** werden.

Ein anderer großer Bereich sind die **Urheberrechtsverletzungen** – also **Raubkopien** von Musik, Filmen, Spielen oder von Software. In der Kriminalitätsstatistik fällt schon länger auf, dass **Raub und Diebstahl zurückgehen, Betrug** und **Urheberrechtsverletzungen** aber **steigen**. Das hängt zusammen: Es wird nicht mehr im Laden die DVD geklaut, sondern im Internet die Raubkopie heruntergeladen. Das sind **keine Kavaliersdelikte**.

Der **organisierte Handel mit illegalen Arzneimitteln** läuft fast ausschließlich über das Internet – dabei werden horrende Gewinne erzielt.

Wirtschaftsunternehmen und Behörden werden immer wieder Ziel von **organisierten Cyberattacken**. Hier werden tausendfach illegale, kriminelle Trojaner eingesetzt.

Durch Cyberattacken entstehen nicht nur unmittelbare Schäden. Es droht auch der **Verlust von Vertrauen** in die wichtige Infrastruktur Internet – oder sogar in die Funktionsfähigkeit **öffentlicher Einrichtungen**.

Das abscheulichste Delikt in der virtuellen Welt ist mit Sicherheit die Verbreitung von **Kinderpornographie**. Hier nutzen skrupellose Kriminelle gezielt die **Anonymität** des Netzes und **Regelungslücken**.

Was tun wir dagegen?

IuK-Kriminalisten

Ein ganz **wichtiger Schritt**: Wir machen **Spezialisten zu Polizisten**. Nach unserer Einstellungsinitiative 2011 starten 2012 nun **54 IuK- und Wirtschafts-Kriminalis-**

ten ihren Dienst bei unserer **Kriminalpolizei**. Das sind **FH-Absolventen** mit **Berufserfahrung** in Informatik, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik, die zu Vollzugsbeamten ausgebildet werden.

Vorratsdatenspeicherung

Wir brauchen aber nicht nur „**Internetpolizisten**“. Wir müssen ihnen auch das **richtige Werkzeug** in die Hand geben. Am **virtuellen Tatort hilft kein Fingerabdruckpulver!** Wenn wir die Spuren der Cyber-Täter sichern wollen, dann müssen wir auf die **Verbindungsdaten** zurückgreifen können.

Zur Verdeutlichung: Wir müssen **identifizieren** können, wer hinter einer **IP-Adresse** steckt, über die Kinderpornographie getauscht wurde. Als Innenminister und Vater von drei Kindern **macht es mich zornig**, wenn ich hören muss, dass in einem ganz konkreten Fall **35 von 62 Kinderschändern unerkant blieben**, weil wir nicht mehr ermitteln konnten, wer sich hinter den IP-Adressen verbarg, über die

kinderpornographische Bilder getauscht worden sind. Nichts anderes gilt, wenn wir **Betrügerbanden** oder **Cyber-Angreifer** dingfest machen wollen.

Entscheidung
BVerfG

Das **Bundesverfassungsgericht** hat im Jahr 2010 die Vorschriften über die **Vorratsdatenspeicherung aufgehoben**. Aber das Bundesverfassungsgericht hat die Speicherung von Verbindungsdaten nicht schlechthin verboten. Es hat uns einen **klaren Weg aufgezeigt**, wie wir die Vorratsdatenspeicherung **verfassungsrechtlich einwandfrei** regeln können – unter Wahrung der Rechte unserer Bürger. Genau das müssen wir jetzt tun! Das **Bundesjustizministerium** muss endlich einen **praktikablen Gesetzentwurf** vorlegen.

Terrorabwehr

Vorratsdatenspeicherung ist im Übrigen auch wichtig für den **dritten** sicherheitspolitischen **Schwerpunkt 2012** – dem **Kampf gegen Terrorismus und Extremismus**.

Denken Sie an die **Zwickauer Terrorzelle**: Hier wissen die Ermittlungsbehörden nur, dass es regen **Mailverkehr und Mobiltelefonate** gab. Wer mit wem kommuniziert hat, ist **größtenteils nicht mehr feststellbar**.

Das **Bundeskriminalamt** hat zur Ermittlung möglicher Hintermänner und Mitwisser **40 Anfragen** zu E-Mail-Konten und Mobilfunkanschlüssen **versandt**. **Sechs Anbieter** hatten bereits **alle Daten gelöscht**. Die übrigen Anbieter konnten nur unzureichende Daten zur Verfügung stellen, auf denen z. B. die letzten drei Stellen der **Telefonnummern anonymisiert** waren. Mit solchen Unterlagen können **keine Rückschlüsse** auf Mitwisser oder Kontaktpersonen gezogen werden.

Umgekehrt: Im Frühjahr 2011 gelang es, die **Düsseldorfer Al-Qaida-Zelle** auszuheben, weil man den Mitgliedern anhand von **Verbindungsdaten nachweisen** konnte, dass sie zu einer bis dato

unbekannten islamistischen Unterstützer-szene gehört haben. Die **Daten** stammten aus der Zeit **vor der Aussetzung der Vorratsdatenspeicherung**.

Abfragen nur
im Einzelfall

Niemand stellt unsere Bürger unter Generalverdacht. Es geht nur um **Abfragen** bei Providern **in Einzelfällen**, und auch das nur nach **richterlichem Beschluss** – zur Identifizierung von Hochkriminellen, von Terroristen oder Kinderschändern.

Es besteht die entsprechende **EU-Richtlinie**, die von den Mitgliedstaaten **Mindestspeicherfristen** zwischen sechs und 24 Monaten verlangt. Die **Umsetzungsfrist** für die Richtlinie **ist abgelaufen**. Wir stehen in der Pflicht!

Quick-Freeze-
Verfahren

Das vom Bundesjustizministerium vorgeschlagene **Quick-Freeze-Verfahren reicht fachlich nicht aus**. Wenn der Provider keine Verbindungsdaten speichern muss, dann gibt es auch nichts, was man auf die Schnelle irgendwie sichern könnte.

Bedrohung
Extremismus

Aber nicht nur in der virtuellen Welt lauern Gefahren. Eine **große Herausforderung** für unsere Sicherheitsbehörden ist die **Bedrohung durch gewalttätige und gewaltbereite Extremisten**. Die Bürger erwarten hier zu Recht einen **starken Staat**. Extremistische Bedrohungen kommen von außen und von innen.

Rechts-
extremismus

Hochaktuell ist für uns natürlich die **Bekämpfung des Rechtsextremismus**. Wir wissen, dass es in der rechtsextremistischen Szene gewaltbereite und gefährliche Personen gibt. Deswegen **handeln wir – und das schon lange!**

Drei Punkte sind für uns **wichtig**:

Erstens: Wir wollen nicht, dass gerade **junge Leute auf Rechtsextremisten** hereinfließen. Dazu haben wir viele Informationsangebote. Am wichtigsten aber: Wir **können** in Bayern **jungen Menschen** eine gute **Zukunftsperspektive** geben. Das **macht sie stark** gegen billige Heilsversprechen.

Zweitens: Wir bieten **Aussteigerprogramme** für diejenigen an, die ihren Irrweg erkannt haben.

Drittens: Wir **bekämpfen konsequent Rechtsterrorismus** und tun alles, damit die **NPD verboten** werden kann.

Polizei und
Verfassungsschutz

Wenn wir Terror bekämpfen wollen, dann brauchen wir einen **engen Schulterschluss** von **Polizei** und **Verfassungsschutzbehörden** – beim Bund und bei den Ländern. Vor kurzem hat das **Gemeinsame Abwehrzentrum gegen Rechts extremismus** seine Arbeit aufgenommen. Das ist ein wichtiger Schritt. **Bayern** arbeitet **aktiv** mit. Wir haben zwei Mitarbeiter – einen aus dem Polizeibereich, einen aus dem Verfassungsschutz – für dieses Abwehrzentrum zur Verfügung gestellt.

Außerdem streben wir an – wie meine Kollegen und ich kürzlich bei der Innenministerkonferenz beschlossen haben –, eine **gemeinsame Verbunddatei** von

Polizei und Verfassungsschutz einzurichten. Wir brauchen **optimale technische Möglichkeiten** und **rechtliche Rahmenbedingungen** zum **Informationsaustausch**.

Gemeinsame
Datei

Für besonders wichtig halte ich die Einrichtung einer **gemeinsamen Rechtsextremismusdatei** von **Polizei und Verfassungsschutz**. Unsere Sicherheitsbehörden in Bund und Ländern brauchen recherche- und analysefähige Auskunftsdateien mit Informationen, die allen zur Verfügung stehen.

Wir haben es beim Extremismus mehr und **mehr mit einzelnen Tätern** oder **kleinen Gruppen zu tun**. Hier müssen wir Zusammenhänge frühzeitig erkennen: Eine Beteiligung an einem Bankraub bekommt eine ganz andere Dimension, wenn wir erkennen können, dass der Verdächtige auch schon beim Verfassungsschutz aufgefallen ist. **Informationen** sind die **stärkste Waffe** beim **Kampf gegen Extremismus und Terror**.

NPD-Verbot

Meine Damen und Herren, alle Stellen bei Bund und Ländern arbeiten daran, die **Fakten für ein erfolgreiches NPD-Verbotsverfahren** zu sammeln. Für ein Parteienverbot gibt es hohe Hürden. Aber ich bin überzeugt: Gemeinsam können wir diese Hürden nehmen. Wir erfahren **täglich neue Details über die Zwickauer Terrorzelle**. Immer wieder zeigen sich Verbindungen zwischen der NSU und der NPD. **Bis zur Konferenz der Innenminister** im Mai werden wir eine **Sammlung der Fakten** auf den Tisch legen.

Solange die NPD als Partei besteht, hat sie Anspruch auf staatliche Mittel. Es kann **nicht sein**, dass wir einer gewaltbereiten Partei **einerseits Mittel aus Steuergeldern** zukommen lassen müssen und andererseits **Steuergelder aufwenden**, um die **Menschen und die Sicherheit** im Land **vor dieser Partei zu schützen**.

- Links-
extremismus
- Meine Damen und Herren, auch gewaltbereite **Linksextremisten** sind nach wie vor auf dem Vormarsch. Die **Zahl** links-extremistischer Gewalttaten **steigt** stetig. Hier dürfen wir in unseren Bemühungen ebenfalls nicht nachlassen.
- Islamistischer
Terror
- Und wir dürfen nicht vergessen, dass uns weiterhin große **Gefahr durch islamistische Terroristen droht**. Wir wissen, dass es **radikalisierte Personen** in **Deutschland** gibt, die in Terrorlagern ausgebildet wurden. Das sind **tickende Zeitbomben**.
- BIGE
- Unser Bayerisches **Landesamt für Verfassungsschutz leistet sehr gute Arbeit**. Mit dem aktuellen Nachtragshaushalt haben wir für die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus – **BIGE** – nochmals **vier neue Stellen geschaffen**, die zusätzlich für die **Bekämpfung des Rechts-extremismus eingesetzt** werden. Es geht nicht nur um frühzeitiges Erkennen von

Gefahren. **Wichtig** ist insbesondere auch die **Präventionsarbeit**. Bei der BIGE **informieren fachkundige Mitarbeiter** von Polizei und Verfassungsschutz die **Öffentlichkeit**. Und sie sind Ansprechpartner für diejenigen, die sich gegen Extremismus engagieren.

Sicherheit und Ehrenamt Aber: Eine **Gesellschaft**, die **sicher leben** will, braucht auch **Gemeinsinn**. Sicherheit braucht **Verantwortungsbewusstsein** jedes Einzelnen und **Engagement für die Gemeinschaft**. Über 480.000 Menschen engagieren sich in unserem Land **ehrenamtlich für Sicherheit** – angefangen von der **Feuerwehr** bis hin zur **Sicherheitswacht**.

Diesen Menschen danke ich von Herzen. Ich darf Sie schon jetzt einladen zur **Pressekonferenz** kommende Woche, in der ich Ihnen unsere **Initiativen im Ehrenamtsbereich** vorstelle.

Ausblick Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen

heute **nur einige** ausgewählte sicherheitspolitische **Schwerpunkte** für das neue Jahr **vorge stellt**. Unser gesamtes Arbeitsprogramm wird noch viel umfangreicher sein:

Auch die **Sicherheit im Straßenverkehr** bildet dabei 2012 ein wichtiges Feld. Wir sehen aus der Unfallentwicklung 2011, dass die Zahl der Verkehrstoten wieder steigt. Hier müssen wir gegensteuern. Im **Früh sommer** werde ich Ihnen ein **neues** umfassendes **Programm** zur **Verkehrssicherheit vorstellen** können. Das Maßnahmebündel soll von präventiven und technischen Maßnahmen bis hin zu Schwerpunktaktionen der Polizei reichen.

Schlussworte Meine Damen und Herren, **Sicherheit geht alle an**. Sicherheit **verlangt** Solidarität und **Gemeinsinn**, einen starken und **leistungsfähigen Staat** ebenso wie **Menschen**, die sich für unsere Sicherheit **engagieren**. Wir sind uns der Herausforderungen im neuen Jahr bewusst und

packen sie gemeinsam entschlossen an!

Es gilt das gesprochene Wort!